

Wir in der Presse

Datum: 13.03.2018

Medium: TZ

Akne inversa

Die Erkrankung

■ **Was ist das eigentlich genau bzw. was steckt hinter der Erkrankung?** „Das Leiden hat mit einer normalen Akne bzw. Hautunreinheit nichts zu tun“, erklärt Prof. Kunte. „Stattdessen handelt es sich um eine chronische entzündliche Hauterkrankung. Dabei bilden sich teils äußerst schmerzhaft Abszesse.“

■ **Was bedeutet der Fachausdruck und wo kommt er her?** Die Akne inversa wird auch *Hidradenitis suppurativa* genannt, was aus dem Griechischen übersetzt so viel wie Schweißdrüsenentzündung bedeutet. Heute weiß man, dass die Erkrankung von den Haarwurzeln

ausgeht und erst in der Folge Abszesse an den Schweißdrüsen bildet.

■ **Wie viele Menschen sind von der Erkrankung betroffen?** Deutschlandweit laut Experten 800 000. Doch die Dunkelziffer ist hoch, „weil viele Betroffene aus Scham gar nicht oder erst sehr spät zum Arzt gehen“, weiß Prof. Kunte.

■ **Wer ist besonders gefährdet?** „Am häufigsten tritt die Erkrankung bei Frauen im Alter von 20 bis 29 Jahren auf“, so der Münchner Spezialist. Die genauen Ursachen sind nicht erforscht. Wissenschaftler glauben, dass die erbliche Veranlagung eine Rolle spielt. So finden sich bei einem Drittel der Patienten weitere Erkrankte in der Familie.

■ **Wie kann ich mich davor schützen?** Es gibt keine Prophylaxe.

Die Symptome

■ **Wie äußert sich die Erkrankung genau?** Die Geschwüre bilden sich besonders oft in Beugebereichen, beispielsweise in Achselhöhlen und Leisten, aber auch im Genital- und Gesäßbereich.

Unser Experte



Prof. Dr. Christian Kunte ist Chefarzt in der Artemed-Fachklinik München

in der Mozartstraße,
Tel. 089/51409 - 170,
artemedmuenchen.de

Die Ursachen

■ **Wie entsteht die Erkrankung?** „Unter der Haut kommt es in Regionen spezieller Schweißdrüsen zu Entzündungen an den Haarwurzeln. Im schlimmsten Fall entstehen großflächige Geschwüre, und es bilden sich Narben“, berichtet Chefarzt Prof. Kunte.

■ **Was sind besondere Risikofaktoren?** „Manche Studien haben gezeigt, dass Rauchen und Übergewicht die Entstehung der Akne inversa befeuern können“, so der Dermatologe, „ebenso „Stress und bestimmte Hormone.“

Die Therapie

■ **Zu welchem Arzt kann ich damit gehen?** Zum Hautarzt.

■ **Was kann passieren, wenn ich mich zu lange vor der Behandlung drücke?** „Die Akne inversa kann ganze Hautareale – beispielsweise Achselhöhlen, Gesäß oder Leisten – wirklich zerstören“, warnt Prof. Kunte.

■ **Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?** Die Akne inversa wird oft mit Antibiotika behandelt. „Inzwischen steht auch eine neue Antikörper-Therapie gegen mittelschwere Formen zur Verfügung. Der Wirkstoff heißt Adalimumab.“ In schwereren Fällen muss

operiert und manchmal sogar Haut transplantiert werden.

■ **Wie gut sind die Heilungschancen?** Die Krankheit gilt als unheilbar, weil die Ursache nicht genau bekannt ist. Prof. Kunte: „Uns stehen aber heute gute Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung, um die Symptome zu lindern beziehungsweise zu beseitigen.“

■ **Was kann ich gegen die Erkrankung tun?** „Vermeiden Sie zu enge Kleidung“, rät der Experte. „Außerdem sollte man sich an betroffenen Stellen nicht nass rasieren, weil dies die Haut zusätzlich reizt. Vermeiden Sie auch das Schwitzen in entzündeten Arealen. Desinfizierende Lösungen können helfen, die Abszesse einzudämmen.“

